

**Zeitschrift:** Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen  
**Band:** 45 (1943)

**Artikel:** Das Kadettenkorps St. Gallen  
**Autor:** Gmür, P.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-947887>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 27.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Kadettenkorps St. Gallen

*Kameraden, rührt die Trommel,  
tragt die Fahne stolz empor!  
Denn wir kommen, ja wir kommen,  
das St.Galler Kadettenkorps.  
Wir marschieren fest geschlossen,  
mag es regnen oder schnei'n;  
Wir marschieren unverdrossen,  
und die Lieder klingen drein.*

*Kameraden, rührt die Trommel,  
tragt die Fahne stolz empor!  
Denn wir kommen, ja wir kommen,  
das St.Galler Kadettenkorps.  
Durch die Täler, zu den Höhen  
geht der Marsch durch unser Land;  
Wollen unsre Heimat sehen,  
stehen treu zum Vaterland.*

*Kameraden, rührt die Trommel,  
tragt die Fahne hoch empor!  
Denn wir kommen, ja wir kommen,  
das St.Galler Kadettenkorps.  
Kehren wir am Abend wieder  
nach vollbrachter Mannestat,  
Tönen freudig unsre Lieder  
durch die alte Gallusstadt.*

Dieses Lied der St.Galler Kadetten wurde vor zirka vier Jahren von einem Angehörigen des Korps in Verse gebracht und von einem weitem Schüler der obern Kantonsschulklasse in ebenso glücklicher Weise vertont als kleiner Hymnus an das St.Galler Kadettenkorps. Dieses Korps, das älteste und größte seiner Art in der Schweiz, kann auf eine vieljährige Tradition zurückblicken. Es ist kaum wegzudenken aus dem öffentlichen Leben unserer Stadt; am Kinderfest bildet es jeweils den imponierenden Abschluß des durch seine Eigenart immer wieder packenden Festzuges, und beim Kadettenausmarsch, der die jungen Leute hinausführt in die engere Heimat, nimmt die gesamte Bevölkerung teil an der Rückkehr „ihrer“ Kadetten.



*St.Galler Kadetten beim Bubenkloster 1860*

Die Institution des Kadettenkorps ist in der Schulverordnung der Kantonsschule und der städtischen Knabensekundarschule „Bürgli“ gesetzlich verankert. Die Teilnahme an den Kadettenübungen ist also für die Schüler der beiden genannten Schulanstalten obligatorisch; kantonale und städtische Lehranstalt marschieren vereint. Ursprünglich schon als reine Vorbereitung auf den Militärdienst gedacht, hat sich dieser Hauptzweck auch auf den heutigen Tag erhalten. Wie könnte es anders sein? Die jetzige Form ist unseres Wissens die dritte. Die erste Form war jene, in der man jeden Kadetten, auch den jüngsten, in eine Uniform steckte, ihm ein Gewehr in die Hand drückte und ihm damit unmißverständlich zu verstehen geben wollte, daß er nun „fast“ ein Soldat sei. Ich erinnere mich noch sehr gut jener Zeit nach der Jahrhundertwende, als ich selbst zum erstenmal mit nicht geringem Stolz diese Uniform tragen durfte, am Kinderfest damit paradierte und an den Ausmärschen zu ihr Sorge tragen mußte, was aber hin und wieder mit dem gefechtsmäßigen Verhalten an den Manövern Konflikte verursachte. Man glaubte damals noch allgemein, daß mit dem Tragen der Uniform und der mehr oder weniger geglückten Handhabung des Gewehres der erste Schritt zur Vorbereitung auf den Wehrdienst recht glücklich gewährleistet sei. Da kam der erste Weltkrieg von 1914–1918 mit seinen Nachwirkungen. „Nie wieder Krieg“, war das Schlagwort. Warum also ein militärisches Kadettenkorps? Es kam eine durchgreifende Reorganisation. Reine Sportgruppen wurden geschaffen, Leichtathleten, Schwimmer, Fußballer und Ruderer arbeiteten in besonderen Gruppen und Abteilungen unter sich. Jeder Schüler besaß die Wahlfreiheit zu der Sportgruppe, zu der es ihn am meisten zog. Eine militärische Gruppe wurde noch belassen – mehr oder weniger geduldet – sie schmolz aber immer mehr zusammen und mußte auf ihre Anhänger wirken wie der kleine Rest einer ehemaligen Größe. Welches

waren wohl die Überlegungen der damaligen Reformer? Mit Recht sagten sie sich, daß die sportliche Betätigung der jungen Leute im eigenen Interesse des Einzelnen liege, daß der Schüler, der zwischen 30 und 40 Stunden wöchentlicher geistiger Arbeit obliege, unbedingt auch einer vermehrten körperlichen Betätigung bedürfe und daß der sportlich vorbereitete junge Mann auch die besten Vorbedingungen für den kommenden Militärdienst besitze. Der große Haken dabei war aber die Wahlfreiheit. Jugend weiß nicht immer, was ihr frommt. Die einzelnen Abteilungen waren in ihrer Zahl sehr ungleich, mit der Wahlfreiheit verwechselten die jungen Leute nicht ungern den Begriff absoluter Freiheit. Die Disziplin lockerte, es bildeten sich Widerstände verschiedener Art. Änderungen wurden vorgenommen, und im Jahre 1937 gab es die nächste eigentliche Umwälzung, die mit der Wahlfreiheit radikal abschloß und ein festgelegtes Programm für alle Kadetten bestimmte. Danach besteht das Kadettenkorps aus 2 Abteilungen:

- a) dem Jungtrupp, bestehend aus den 1., 2. und 3. Klassen der städtischen Knabensekundarschule „Bürgli“ und den untersten drei Klassen der Kantonsschule;
- b) dem Gewehrtrupp (4. bis 7. Gymnasial-, 2. bis 5. technische und 2. bis 5. Merkantilklasse).

Für die Maturanden wurde der Kadettendienst als fakultativ erklärt.

Das Trommler- und Musikkorps, gebildet aus Kadetten beider Trupps, wurde selbstverständlich beibehalten.

Das Arbeitsprogramm wurde folgendermaßen umrissen:

1. Für den Jungtrupp:

- a) Gewöhnung an gute Körperhaltung, straffe Disziplin, Abhärtung, Ausdauer, Selbstbeherrschung und kameradschaftliches Verhalten;
- b) Übungen, die der körperlichen Ertüchtigung und der praktischen Ausbildung dienen: Marschieren, Bewe-

gung in Gelände, Verbindungsdienst, Leichtathletik und Schwimmen, Kartenlesen, Beobachten und Krokieren, Abkochen.

2. Für den Gewehrtrupp: Weitere Pflege des unter lit. a) Genannten; Luftschutzübungen, Biwakieren, Gewehrkenntnis, Schießlehre, Ausbildung am Gewehr, Geländeausnützung, Grabarbeiten, Patrouillengänge, Wurfübungen, Marsch- und Bewegungsübungen in geschlossenen Formationen.

Angegliedert wurde dem Gewehrtrupp noch eine Radfahrerabteilung.

\*

Dieses Programm fand nicht überall einmütige Zustimmung, besonders nicht bei jenen, die sich in der Praxis damit zu befassen hatten. Aus der praktischen Erfahrung heraus wußten sie, daß einige Programmpunkte in Wirklichkeit kaum durchgeführt werden konnten, und andererseits wünschten sie eine stärkere Betonung der turnerisch-sportlichen Vorbildung. Nach einiger Zeit der Spannung schälte sich dann eine Form heraus, wie sie heute besteht und wie man sich mit ihr wohl einverstanden erklären kann. Das Hauptgewicht wird auf körperliche Ausbildung und Schießen gelegt; dazu kommt Ausbildung in einigen rein militärischen Disziplinen, wie Marschieren in verschiedenen geschlossenen Formationen, auf ein Minimum reduziertes Exerzieren, Patrouillenlaufen, Orientierungslaufen usw.

In Art. 6 des neuen Reglementes wird auch die Uniformfrage festgelegt. Er lautet:

Die Kadetten tragen eine von der Kadettenkommission zu bestimmende wetterfeste Uniform mit Kopfbedeckung; dabei ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die Uniform auch außerhalb der Kadettenübungen getragen werden kann. Ein Teil des Budgetkredites des Kadettenkorps ist für die Verbilligung der Uniform unbemittelter Kadetten zu verwenden.



*St.Galler Kadetten 1940*

Ganz allgemein darf betont werden, daß die heutige Organisation des Kadettenkorps trotz militärischer Beanspruchung vieler Instruktoren eine reibungslose Abwicklung des Programms garantiert, wenn auch nicht immer alle Programmpunkte restlos erfüllt werden können. Neue Aufgaben können ihm erwachsen mit der Durchführung des neuen militärischen Vorunterrichtes, dessen Hauptakzent wiederum auf einer Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit beruht. In den Wahlfächern ist auch dort genügend Gelegenheit geboten, eine den geistigen Fähigkeiten speziell der ältern Kantonsschüler entsprechende Auslese zu treffen.

Erstes und letztes Ziel wird immer bleiben müssen, eine gesunde junge Generation heranzubilden, die allen Forderungen der heutigen Zeit – und es sind deren nicht wenige – genügen kann.

*P. Gmür.*